

Projekttag „Barrierefreiheit Herborn“

Der heutige Projekttag stand unter dem Motto „Barrierefreiheit in der Stadt Herborn“. Heute nehmen wir die Stadt im Hinblick auf barrierefreie Zugänge und Räumlichkeiten unter die Lupe, denen Menschen mit diversen Einschränkungen täglich ausgesetzt sind.

Hierzu startete die Reise in Herborn auf dem Schießplatz, samt Rollstuhl und Rollator. Schon dort stießen wir auf zahlreiche Hindernisse. Zum Beispiel die Toiletten die nicht nur schwer zu erreichen, sondern auch zeitlich begrenzt zu benutzen waren (8:00-18:00 Uhr)

Auch die Innenstadt und der Bahnhof sind nicht besonders behindertengerecht gestaltet. Die meisten Rollstuhlrampen entsprechen nicht der Norm von 6% Neigung, oftmals sind diese nur mühsam zu erklimmen.

Enttäuschend war auch der Herborner Bahnhof: Gleise 3&4 können nur durch Treppen erreicht werden, was sich für Menschen mit Gehbehinderung schwierig gestaltet, da auch kein Aufzug vorhanden ist. Positiv am Bahnhof war zum einen die gut erreichbaren und ausgebauten Behindertentoiletten, zum anderen auch der Bahnhofsshop, in dem alles auch für Rollstuhlfahrer besonders gut erreichbar ist (auf Grund von tiefen Regalen).

Auf dem Weg in die Innenstadt fiel auf, dass beim Überqueren der Straßen die Grünphasen zu kurz waren, des Weiteren gab es keine hörbaren Warnsignale für sehbehinderte Menschen.

Die Gehwege sind von Grund auf sanierungsbedürftig, da diese mit Schlaglöchern übersät waren und nur selten mit abgesenkten Bordsteinen mit passenden Noppen- und Rippenstrukturen ausgestattet sind.

Die Geschäftsräume der Altstadt sind für Menschen mit Einschränkungen nur schwierig zu erreichen, da diese meist mit Treppen ausgestattet sind.

Die Erinnerung an die Barrierefreiheit in der Stadt Herborn ist größtenteils negativ behaftet, da viele Dinge den Alltag von Menschen mit Einschränkungen erschweren. Ein Großteil der Stadt gehört grundsaniert, des Weiteren sollten mehr taktile Wegweiser eingerichtet werden.

Hier einige Impressionen:



